

Albert Heidenfeld: Asiatischer Schauplatz



© Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle, Sign. Nu 50 (1/4)

**Titel**

Asiatischer Schauplatz/ Das ist/ Ausfu[e]hrliche Beschreibung Der Tu[e]rckischen/ Persianischen/ Moskowitischen und Chinischen Beherrscheren/ sampt Deren Inwohnern Sitten/ Religion/ Vermo[e]gen/ Macht Reichthumb und Ordnung/ Wie auch Deren denckwu[e]rdigen Begebenheiten in Krieg und Schlachten/ Leben und Absterben/ samt deren in Kupffer gestochenen Conterfaiten mit Fleiß beschrieben von Alberto Heidenfeld, Batavo. Franckfurt/ Zu finden im Bencardischen Buchladen/ Im Jahr 1678.

**Kurztitel**

Asiatischer Schauplatz

**Nebentitel**

Theatrum Domitorum et Dominatorum per Asiam, Affricam et Americam

**Formale Beschreibung**

Titelseite (Kupfertafel), 538 pag. S., 8°.

Teil 1 (Türkischer Schauplatz): Titelseite (Kupfertafel), 204 pag. S., 8°.  
Teil 2 (Persianischer Schauplatz): Titelseite (Kupfertafel), 164 pag. S., 8°.  
Teil 3 (Moskovischer Schauplatz): Titelseite (Kupfertafel), 86 pag. S., 8°.  
Teil 4 (Chinesischer Schauplatz): Titelseite (Kupfertafel), 84 pag. S., 8°.

### **Standorte des Erstdrucks**

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. Gv 115 (1)  
Landesbibliothek Coburg, Sign. Cas A 1404  
Russische Staatsbibliothek Moskau, Sign. IV- H e M. 8°  
Sächsische Landes-, Staats und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Hist.Asiae.829  
Stadtbibliothek Trier, Sign. Ah 6 8'  
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Sign. H 8° 05586  
Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Sign. H+8 1025  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. Nu 50 (1/4)  
Universitätsbibliothek Tübingen, Sign. Fo XI 19

### **Verfasser**

Zu Albert Heidenfeld liegen keine Informationen vor. Der Eintrag in Zedlers *Universallexikon* verweist ausschließlich auf den *Asiatischen Schauplatz*.

### **Publikation**

#### *Deutschsprachiger Erstdruck*

Erschienen 1678 bei Bencard in Frankfurt/Main.

#### *Weitere Ausgaben*

##### *- Mikroform-Ausgabe*

In: German Books on Islam from the 16th Century to 1900, München 2003ff., Pt. 2, History of the Arab World and Persia, 0973-0976.

##### *- Digitale Ausgabe*

Halle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Historische Drucke) <<http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/titleinfo/1036644>>. Vorlage: Exemplar der : Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. Nu 50 (1/4).

### **Inhalt**

Nach der Widmung (S. iir.-iiiiv.) und der „Vorrede an den Leser“ (S. vr-vv.) beginnt der Text mit einer kurzen Vorstellung Asiens. Danach folgen der *Türkische*, der *Persianische* und der *Moskovische Schauplatz*. Alle Schauplätze sind nach den

Regierungszeiten der Herrscher chronologisch geordnet und separat paginiert. Am Beginn der Beschreibung einer jeden Regierungszeit steht ein Kupferstich mit dem Porträt des Herrschers, der dem Band als loses Blatt beigegeben ist.

Im *Türkischen Schauplatz* werden die Kriege zwischen den Sultanen (Heidenfeld schreibt: Kaiser – Imperator – oder Beherrscher – Dominator) und den christlichen Herrschern in Asien, Afrika und Europa geschildert. Regelmäßig wiederholt sich der Kommentar Heidenfelds, dass die Uneinigkeit der Christen die türkische Übermacht erst ermögliche. Die Darstellung endet im Jahre 1664 mit der Niederlage der Türken gegen die kaiserlichen Truppen in der Schlacht bei Mogersdorf/St. Gotthart und der Bitte des Autors, dass Gott die Türkenherrschaft weiter eindämmen möge.

Im *Persianischen Schauplatz* werden die persischen Schahs (im Singular: Schach; auch: Persarum Rex) trotz ihrer Religion als Freunde der Christen und Feinde der Türken dargestellt (S. 2). Die Darstellung endet im Jahr 1667 mit einem militärischen Erfolg der Perser über die Türken, der auch für die Christen von großer Bedeutung war, weil er die türkische Militärmacht schädigte.

Im *Moskovischen Schauplatz* werden wesentlich die Kämpfe der Zaren (im Singular: Czar; auch: Dux Moscou) mit den Tartaren beschrieben. Die Darstellung beginnt 1537. Sie wird eingeleitet mit einer landeskundlichen Beschreibung des Zarenreichs, die mit über dreißig Seiten viel ausführlicher als die Beschreibungen der anderen Reiche ist.

Im *Chinesischen Schauplatz* werden weniger Kriege als vielmehr Sitten und Bräuche der Chinesen beschrieben. Mit Bezug auf die Türken berichtet Heidenfeld, dass die chinesischen Kaiser (Imperatores) vermutlich nie etwas von ihnen gehört hätten (S. 27). An den *Chinesischen Schauplatz* angeschlossen ist ein Bericht „Von dem schro[e]cklichen Wu[e]terich Tamerland aus Tarterey und seinen greulichen unmenschlichen Thaten/ auch wie er die grausame Tyranney des Bajazeths in Griechenland gestillet/ und ihn in ein Vogelkefig gesetzt/ mit einer Ketten angeschlagen/ im Lande herumb gefu[e]hrt/ und letztlich jammerlich geto[e]dtet“ (S. 62-84).

### **Kontext und Klassifizierung**

Heidenfelds *Asiatischer Schauplatz* steht im Kontext der Türkenangst, die Europa seit der Eroberung Konstantinopels durch Mehmet II. (1453) erschütterte und in einer Flut von Publikationen Ausdruck fand, die im Angesicht der türkischen Bedrohung zur moralischen Besserung und vor allem zur Vereinigung der zersplitterten Christenheit aufriefen. Umgekehrt wurde die Bedrohung Europas durch die Türken von den europäischen Regenten instrumentalisiert, um bestehende Herrschaftsstrukturen zu stabilisieren (für einen Überblick siehe Höfert). Am Ende des 16. Jahrhunderts ging die polemische Literatur zur ‚Türkengefahr‘ zunächst zurück und wich einer neuen Auseinandersetzung mit dem Islam, die in der Forschung als „Entstehung der Orientalistik“ beschrieben wurde (Cardini, S. 201). Sie

erlebte aber in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts einen neuerlichen Aufschwung; und in diesem Aufschwung ist die vorliegende Beschreibung zu verorten. Ein anderes Beispiel für einen späten ‚Türkendruck‘ ist Georg Matthaeus Vischers *Theatrum belli inter magnos duos imperatores romanorum et turcarum*, der nach der erfolglosen Belagerung Wiens durch die Truppen Mehmeds IV. und der endgültigen Niederlage der Türken in der Schlacht am Kahlenberg (1683) gedruckt wurde.

### **Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur**

VD17 23:313609F. – Franco Cardini: Europa und der Islam. Geschichte eines Missverständnisses. München 2000 [EA Rom, Bari 1999]; Almut Höfert: Den Feind beschreiben. „Türkengefahr“ und europäisches Wissen über das Osmanische Reich (1450-1600). Frankfurt/Main 2004; Art. „Heidenfeld, Albert“, in: Johann Heinrich Zedler (Hg.): Großes vollständiges Universallexicon. 64 Bde., Halle 1732-1754, Bd. 12, S. 588.

*Sina Rauschenbach*